

updating customer relations

**u** p d a t e



u p d a t e

**2001**

Geschäftsbericht update.com software AG

## update Kontakt:

---

### Investor Relations

update.com software AG  
Operng. 17-21  
A-1040 Wien  
phone: +43 (1) 878 55-0  
fax: +43 (1) 878 55-200  
e-mail: investor.relations@update.com

---

CEO: Ing. Gerhard Schubert  
e-mail: gerhard.schubert@update.com  
CFO: Dr. Marcus Mühlberger  
e-mail: marcus.muehlberger@update.com  
CTO: Dipl. Ing. Arno Huber  
e-mail: arno.huber@update.com

---

Internet <http://www.update.com>

Wertpapierkennnummer: 934 523    Symbol: up2

### Aktien und Optionen der Organmitglieder

	Mitglied	Aktien	Optionen
Hans Bodingbauer	Aufsichtsrat	2.540	15.915
Gilbert Hödl	Aufsichtsrat	843.136	0
Peter Hurwitz	Aufsichtsrat	3.903	0
Arno Huber	Vorstand	848.334	0
Marcus Mühlberger	Vorstand	6.040	75.000
Gerhard Schubert	Vorstand	0	150.000



# Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

bei meinem ersten Kontakt mit update im Jahr 1994 war ich in der Rolle des Kunden. Als Geschäftsführer von Philips Medical Systems Austria startete ich ein höchst erfolgreiches CRM-Projekt mit dem marketing.manager von update und lernte das innovative Team als professionellen und verlässlichen Partner kennen.

Im Juni 2001 nahm ich das Angebot an, von der Geschäftsführung des Breitband-Spezialisten Colt Österreich, in den Vorstandsvorsitz von update zu wechseln. Schon in den ersten Vorgesprächen hat sich gezeigt, dass dies keine leichte Aufgabe werden würde. Aus dem innovativen mittelständischen Unternehmen hatte sich nach einer beachtlichen Erfolgsstory eine börsennotierte Gesellschaft entwickelt. Das rasche Wachstum hatte jedoch in Kombination mit handfesten Managementfehlern nach dem Börsegang zu einer dramatischen Krise geführt. Es war absehbar, dass ohne schnelle und wirkungsvolle Gegenmaßnahmen bald kein Handlungsspielraum mehr verbleiben würde.

Worauf update aber stolz nach wie vor verweisen konnte, ist ein solides Fundament: ein Kern ausgezeichneter Mitarbeiter, ein gesundes, ausgereiftes und auf dem Markt bewährtes Produkt mit weiterem Entwicklungspotenzial und eine Kundenbasis, die update auch in der Zeit der negativen wirtschaftlichen Entwicklung treu geblieben ist.

Aus all diesen Gründen glaube ich an das Unternehmen, sonst hätte ich keinen Augenblick gezögert, die mir angebotene Position höflich, aber bestimmt abzulehnen.

Alles, was das neue Management in den letzten zwei Quartalen des Jahres 2001 unternommen hat, ist geschehen, um den gesunden Kern des Unternehmens wieder auf die richtigen Schienen zu bringen. Dass dies gelungen ist, verdanken wir dem Verständnis und der Geduld aller Betroffenen eines Sanierungsprogramms, hinter dem Vorstand und Aufsichtsrat vorbehaltlos stehen. Bei allen, die wie ich daran geglaubt haben, dass wir nach der harten Durststrecke noch eine vielversprechende Zukunft haben und die update treu geblieben sind, darf ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken. Ich freue mich darauf, mit ihnen auch die weiteren Wegstrecken erfolgreich zurückzulegen.

Die Weichen sind gestellt. Wir haben Fettränder abgebaut, ohne das gesunde Fleisch zu gefährden. Wir haben Kosten drastisch reduziert und gleichzeitig die Umsätze erhöht. Wir haben die Strukturen schlanker, schneller und effektiver gemacht. Und wir haben vieles von dem verlorenen Vertrauen unserer Kunden, Partner und Mitarbeiter wiedergewonnen. Das werden wir auch in Zukunft nicht durch unrealistische oder überzogene Aussagen wieder gefährden.

Nehmen Sie also für bare Münze, wenn ich Ihnen an dieser Stelle mitteile, dass weiterhin gute Nachrichten kommen werden: der Turn-Around ist in greifbarer Nähe, wenn wir weiter hart und erfolgreich arbeiten und auf dem eingeschlagenen Weg bleiben. Dafür zu sorgen ist, neben allen anderen Aufgaben, die wichtigste Latte, an der ich meinen Erfolg messen lasse.

Konkret bedeutet das für das laufende Jahr: 30% Wachstum, ein operativ positives Bilanzergebnis und ein positiver Cash-Flow noch während des laufenden Jahres.

Nehmen Sie uns beim Wort!

Gerhard Schubert  
Vorsitzender des Vorstands

<b>Inhalt:</b>	
<b>Vorwort des Vorstandsvorsitzenden</b>	<b>1</b>
<b>Brief des Vorstands</b>	<b>2</b>
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	<b>3</b>
<b>Unternehmensportrait</b>	<b>3</b>
<b>Lagebericht</b>	
Markt	4
Finanzen	5
Mitarbeiter	6
Produkte	7
<b>Konzernabschluss</b>	
Bilanz	8
Gewinn & Verlust	9
Eigenkapital	9
Kapitalfluss	10
Anhang	11
Bestätigungsbericht	23
<b>Impressum</b>	<b>23</b>



# Brief des Vorstands

## „2001 – Das Jahr der Wende“

Sehr geehrte Aktionäre und Interessenten!

Das Jahr 2001 könnte treffend unter dieser Überschrift zusammengefasst werden, führten die Monate nach der letztjährigen Hauptversammlung nicht nur zu gravierenden Änderungen auf Vorstands- und Aufsichtsratsebene, sondern auch zu einer Anpassung der Organisationsstruktur und letztlich zu einem Wechsel der gesamten Geschäftspolitik.

	QI+QII	QIII+QIV	Differenz
Lizenz & Wartungsumsatz	5,323	6,763	+27%
Dienstleistungen	2,404	2,215	- 8%
<b>Umsatz</b>	<b>7,727</b>	<b>8,978</b>	<b>16%</b>
Wareneinsatz	4,762	3,122	- 34%
<b>Rohrertrag</b>	<b>2,965</b>	<b>5,855</b>	<b>+97%</b>
Vertrieb & Marketing	8,218	6,785	- 17%
Forschung & Entwicklung	4,796	1,623	- 66%
Verwaltung	2,336	1,567	- 33%
<b>Operative Kosten</b>	<b>15,350</b>	<b>9,974</b>	<b>- 35%</b>
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>- 12,385</b>	<b>- 4,119</b>	<b>- 67%</b>

Alle Angaben in Mio. Euro

Diese Weichenstellungen in Kombination mit unseren neu motivierten Mitarbeitern und der Einführung neuer, technologisch führender Produkte resultierten im weiteren Verlauf des Jahres zu einer erfreulichen Entwicklung in Richtung Wachstum und Profitabilität.

Die wichtigste Prämisse des „neuen“ Managementteams war dabei, eine Balance zu finden, die es ermöglichte, sowohl das vorhandene Kostensenkungspotential voll auszuschöpfen, als auch gleichzeitig die Bereiche Vertrieb, Forschung & Entwicklung und Corporate Finance zu stärken.

Der Erfolg dieser Maßnahmen soll kurz an einem Vergleich der beiden Halbjahre des abgelaufenen Jahres dargestellt werden (siehe Tabelle).

Die Realisierung dieser fundamentalen Änderungen werden in diesem Jahr die Basis dafür sein, die gesetzten Ziele realisieren zu können, sodass das Jahr 2002 zu einem „Jahr des Erfolges“ werden wird.

Gerhard Schubert  
CEO

Dipl. Ing. Arno Huber  
CTO

Dr. Marcus Mühlberger  
CFO



# Bericht des Aufsichtsrats

## update

update ist Europas führender Anbieter standardisierter Softwarelösungen für alle Prozesse rund um professionelles Customer Relationship Management (CRM). Mehr als 50.000 Benutzer in weltweit über 500 namhaften Unternehmen verschiedenster Branchen vertrauen seit 13 Jahren auf die Lösungskompetenz von update.

Die neueste Produktlinie, update marketing.manager-Generation V®, integriert sich problemlos in jede bestehende IT-Umgebung. Um die Kernapplikation, den marketing.manager®5.0 gruppieren sich ausgefeilte Erweiterungsprogramme, die zum Teil völlig neue Anwendungsmöglichkeiten bieten: Kommunikationsmodule zur kanal- und geräteunabhängigen Kommunikation, Schnittstellen oder Analyse-Werkzeuge zur Erfolgskontrolle. update´s Generation V® setzt damit neue Maßstäbe hinsichtlich Flexibilität und Mobilität. Schnelle Einführungszyklen und vergleichbar geringe Kosten sorgen für einen schnellen Return on Investment (ROI).

Seit Mitte 2001 setzt update verstärkt auf die Pflege und den Ausbau seiner strategischen Partnerschaften. Zu den inzwischen über 50 Partnern in ganz Europa zählen u.a. Siemens Business Systems, EDS Systematics AG, Netragon, Plaut, Cognos und ATOS ORIGIN.

update wurde 1988 von Gilbert Hödl und Arno Huber als Marketing Informationssysteme GmbH in Wien gegründet. Von Anfang an bildete die Entwicklung und Vermarktung von Software für die Steuerung von Vertrieb und Marketing das Kerngeschäft des Unternehmens. Einem kräftigen substantiellen Wachstum während der 90er Jahre folgte 1999 die Umfirmierung des Unternehmens in die update.com software AG. Seit April 2000 notiert update am Neuen Markt in Frankfurt/Main.

Sehr geehrte Aktionäre!

Schnelle Anpassung an geänderte Marktbedingungen ist ein wesentliches Kennzeichen erfolgreicher Unternehmen.

Der Aufsichtsrat hat durch die Neubesetzung der Geschäftsführung ab der zweiten Jahreshälfte vorrangig zwei Ziele verfolgt:

- 1) die Neuorganisation zu einem effizienten und gewinnorientierten Unternehmen mit eindeutiger Ausrichtung auf die vorhandenen CRM-Kompetenzen unter der Prämisse
- 2) der weitestgehenden Schonung der vorhandenen Bargeldreserven

Dies wurde trotz schwierigem wirtschaftlichem Umfeld umgesetzt. Das Erreichen der Gewinnschwelle im letzten Monat und der stark verbesserte Cash Flow geben Anlass zu Optimismus für die weitere Zukunft.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für die harte Arbeit bei der erfolgreichen Neuausrichtung des Unternehmens und die vertrauensvolle Kooperation.

In regelmäßigen Sitzungen wurde der Aufsichtsrat über die Entwicklung des Unternehmens vom Vorstand informiert, und hat alle ihm von Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. Der vorliegende Jahresabschluss wurde von der KPMG Alpen-Treuhand Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs-GmbH, Wien geprüft. Die Prüfung hat keinen Anlass zur Beanstandung gegeben, sodass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem vom Vorstand vorgelegten Bericht über das Geschäftsjahr 2001 einverstanden, und schließt sich dem Gewinnverteilungsvorschlag an. Damit ist der Jahresabschluss gemäß § 125, Abs. 2, AktG festgestellt.

Wir sind fest davon überzeugt, dass der eingeschlagene Weg im Jahre 2002 sich als erfolgreich erweisen wird, und update seine Stellung als wachsender und gewinnbringender CRM Software Anbieter weiter festigt.

Peter Hurwitz Dr. Hans Bodingbauer Mag. Gilbert Hödl



# Markt und Branche

**In den späten 90er Jahren und im Jahr 2000 haben Unternehmen vermehrt die Pflege ihrer Kundenbeziehung überdacht. Die diesbezüglichen Initiativen wirkten sich auf alle Aspekte des Kundenumgangs aus und führten zu einem Investitionszuwachs bei CRM-Softwarelösungen, von Kundenservice bis zu Marketing und Vertrieb.**

Trotz eines Rückgangs bei Technologieinvestitionen im Jahre 2001 wird für den CRM-Bereich weiterhin ein überdurchschnittliches Wachstum prognostiziert. Der CRM-Bereich bleibt konstant eine der höchsten Prioritäten für EDV-Ausgaben von Unternehmen<sup>1</sup>.

Vor allem das Internet hat die Art und Weise verändert, wie Kunden Entscheidungen treffen und Anschaffungen tätigen. Die Kunden haben durch die starke Zunahme von Informationen und neuen Kanälen eine wesentlich umfangreichere Anzahl an Alternativen zur Verfügung. Das Jahr 2001 lieferte weitere Beweise dafür, dass erfolgreiches CRM weiterhin auf der Entwicklung von Geschäftsstrategien beruht und erst danach Technologien verwendet werden, um diese Strategie umzusetzen. Mit der richtigen Strategie liefert die CRM-Technologie weiterhin die Instrumente, um beispielsweise Kundendienst und Effizienz zu erhöhen, lukrative und nicht lukrative Kunden zu erkennen und Marketingprojekte wirkungsvoll zu analysieren. All dies trägt dazu bei, die Ergebnisse über und unter dem Strich zu verbessern.

Die Durchdringung ist jedoch noch immer gering (50 % in den am meisten entwickelten Vertikalbereichen wie Finanzdienstleistungen, bis zu 20 % in den am geringsten entwickelten Bereichen wie der Fertigungsindustrie<sup>2</sup>). In jeder Branche gibt es kaum Anbieter, deren Geschäft nicht von einem besseren Management der Kundenbeziehung profitieren würde. In den kommenden Jahren wird dies den stärksten Anbietern eine Wachstumsmöglichkeit geben.

Im Jahre 2001 bevorzugten Kunden umfassende CRM-Softwaresuiten. Dies ging zu Lasten von spezialisierten Softwareanbietern und bedeutet, dass die meisten Hersteller versuchen werden, eine umfassende Software-suite anzubieten. Viele dieser Unternehmen verfügen über geringe Barmittel, Fusionen und Übernahmen werden deshalb zunehmen. Nach einer Schätzung von AMR Research werden von den 500 Anbietern, die heute auf dem Markt sind, in 5 Jahren nur noch 15 % davon als CRM-Anbieter anerkannt sein<sup>3</sup>. Deshalb wird Unternehmen, die ein CRM-Projekt planen, angeraten, ihren Partner aufgrund des zu erwartenden Return on Investment (ROI) und der Marktpositionierung zu selektieren.

Bei den drei wesentlichen CRM-Typen (Operational, Analytisch und Kollaborativ) gab es im Jahr 2001 eine Wende hin zum kollaborativen CRM. Das bedeutet, dass sich CRM auch außerhalb der Firmen, hauptsächlich in Richtung „Partnerbeziehungsmanagement“ ausdehnt. Dies umfasst die gemeinsame Verwendung von Informationen über die gesamte Wertschöpfungskette und hilft Anbietern und Partnern, sich gedanklich auf einen gemeinsamen Vertriebsprozess einzustellen.

Damit befindet sich update's Produktportfolio in einer guten Ausgangsposition: CRM-Lösungen von update sind ausgereift, bereits hervorragend am Markt verankert und versprechen durch kurze Implementierungsdauer und hohe Standardisierung einen raschen ROI. Mit einer gegenüber der Konkurrenz moderaten Preisgestaltung wird stets auch die Optimierung von Kundennutzen und Kundenzufriedenheit in den Vordergrund gestellt.

Mit der Produktreihe marketing.manager®-Generation V®, verfügt update seit der zweiten Hälfte 2001 über eines der breitesten Lösungsspektren für die vielfältigen Anforderungen des CRM-Marktes. Standardisiert und dennoch flexibel ist der marketing.manager® in 16 Sprachversionen auch den regionalen Gegebenheiten des europäischen Marktes perfekt angepasst.

Die dargestellten Trends wurden von dem ab Mitte 2001 eingesetzten Management erkannt. Der konsequenten Umsetzung der darauf abgestimmten Maßnahmen ist es zu verdanken, dass die Restrukturierung des Unternehmens letztlich gelingen konnte. Seit Beginn des dritten Quartals 2001 befindet sich update wieder auf dem Weg zu einem profitablen Unternehmen.

Der Richtungswechsel wurde bislang vom Aktienmarkt nur wenig honoriert. Die update-Aktie entwickelte sich ab Mitte 2001 zwar durchwegs besser als der Vergleichsindex NEMAX und blieb auf weitgehend konstantem Niveau; eine Aufwärtsentwicklung, welche die bisherigen Erfolge widerspiegelt, ist bislang noch ausständig.

<sup>1</sup> AMR Research, Gartner

<sup>2</sup> AMR Research Juli 2001

<sup>3</sup> AMR Research

# Organisation im Wandel

Das erste Halbjahr 2001 war vor allem durch eine Reihe von Fehleinschätzungen der Markt- und Unternehmensentwicklung gekennzeichnet, die in einer unrichtigen strategischen Positionierung des Unternehmens resultierten. Die Anwendung dieser Prämissen führte in weiterer Folge zu unrealistischen Umsatzerwartungen und vor allem zu einer schwer steuerbaren Kostensituation. Zudem wurden die vorhandenen Controlling-Instrumente nur ungenügend genützt. Die Kombination dieser Faktoren brachten update am Ende des 1. Quartals 2001 bekanntlich in wirtschaftliche Turbulenzen.

Es war demnach unumgänglich, das Management Mitte des Jahres bis auf den CTO auszutauschen. Ein drastisches Kostensenkungsprogramm wurde erfolgreich gestartet, die Abteilung Corporate Finance neu strukturiert und alle Marketing-, Controlling- und administrativen Aufgaben in der Wiener Zentrale zusammengefasst. Die erwarteten Effekte stellten sich unverzüglich ein: bei steigendem Umsatz und sinkenden Kosten reduzierte sich die Cash Burn Rate innerhalb von 6 Monaten um 52 %!

Darüber hinaus wurden weitreichende organisatorische Restrukturierungsmaßnahmen vorgenommen:

- Die bislang erfolgte Konzentration auf den direkten Vertrieb wurde und wird auch weiterhin um die Fokussierung auf strategische Partnerschaften verstärkt. Durch diese Verlagerung werden Umsatzzuwächse trotz sinkender Vertriebskosten erreicht.
- Die auf insgesamt fünf Entwicklungszentren verteilte Forschungs- und Entwicklungsabteilung wurde ebenfalls in Wien konzentriert. Die Produktentwicklung wird seither in enger Kooperation mit Marketing und Vertrieb durchgeführt, was die maximale Marktnähe der Produkte sicherstellt. Diese Maßnahmen haben Effizienz, Zielorientierung und Produktivität in Forschung und Entwicklung deutlich gesteigert. Bereits im Oktober 2001 konnte update die neue Produktlinie Generation V® präsentieren und hat damit ein deutliches Signal für die Reorientierung auf die Kernkompetenz CRM gesetzt.
- Der gesamte Restrukturierungsprozess wurde von einer organisationsweiten Verflachung der Hierarchien begleitet, die klare Kompetenzen, stärkere Zielorientierung und die Wiederbesinnung auf den zugewiesenen Aufgabenbereich bewirkte.

## Umsatz und Gewinn

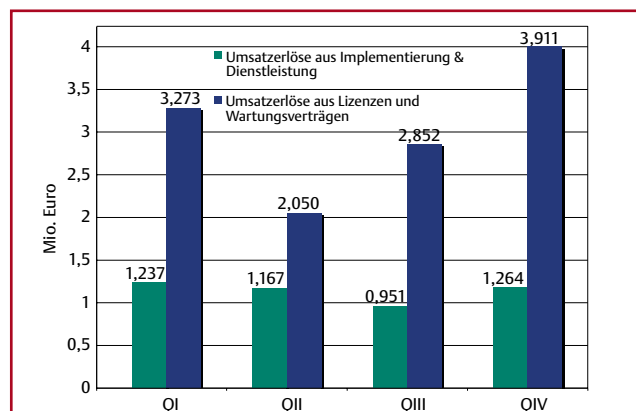
update hat die vom neuen Management zur Jahresmitte erarbeiteten Ziele weitestgehend erreicht und im vierten Quartal die stärkste Unternehmensleistung seit dem Börsegang erlebt.

Selbst in einem schwachen konjunkturellen Umfeld und trotz ökonomischer Turbulenzen im zweiten Halbjahr 2001 hat update die meisten Vorgaben umsetzen können und ist damit vielen europäischen Mitbewerbern einige Schritte im Restrukturierungsprozess voraus. Mit einem Umsatz von 16,7 Mio. Euro hat update sein Mitte 2001 neu definiertes Umsatzziel erreicht, auch die Cash Burn Rate konnte drastisch verringert werden, und wird bis spätestens Mitte 2002 gänzlich der Vergangenheit angehören.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der wichtigsten Indikatoren im abgelaufenen Jahr (Angaben in Mio. Euro):

	QI/01	QII/01		QIII/01		QIV/01	
Umsatz:	4,510	3,217	-29%	3,803	18%	5,175	36%
Herstellungskosten:	2,322	2,440	5%	1,638	-33%	1,484	-9%
Rohertrag:	2,188	777	-64%	2,165	179%	3,690	70%
Betr. Aufw.:	7,449	7,901	6%	5,209	-34%	4,765	-9%
<b>Op. Ergebnis:</b>	<b>-5,261</b>	<b>-7,124</b>	<b>-35%</b>	<b>-3,044</b>	<b>57%</b>	<b>-1,075</b>	<b>64%</b>
<b>Cash Burn</b>	<b>6,684</b>	<b>5,190</b>	<b>-22%</b>	<b>4,961</b>	<b>-4%</b>	<b>2,475</b>	<b>-50%</b>

Das wiedergewonnene Vertrauen des Marktes drückt sich auch in zahlreichen Neukunden aus, zu denen führende Unternehmen wie z.B. Die Sparkasse in Bremen, Leuze Electronic GmbH oder in den Niederlanden die Elma Edities B.V. gehören. Steigende Umsätze bei konstant sinkenden Kosten ergaben im Dezember erstmals seit dem Börsegang einen Gewinn und bestätigen den nachhaltigen Aufwärtstrend.

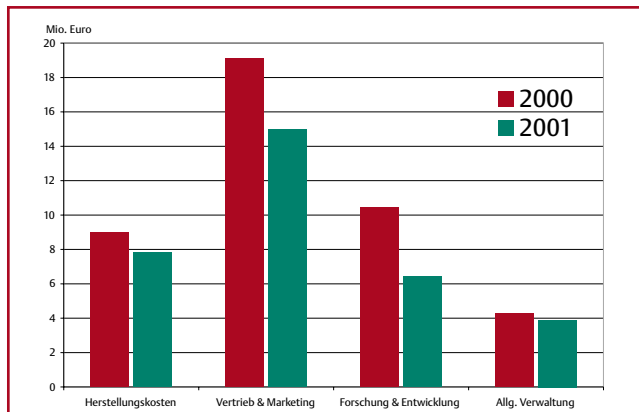


Umsatzentwicklung nach Quartalen: Steigende Umsätze bei konstant sinkenden Kosten ergaben im Monat Dezember erstmals seit dem Börsegang einen Gewinn

**Umsatzerlöse nach Quartalen**

Der Umsatz fiel vom ersten auf das zweite Quartal um 29 %, während sich Herstellungskosten und Rohertrag deutlich verschlechterten. Im Vergleich dazu konnte der Umsatz im dritten Quartal um 18 % gesteigert werden, bei gleichzeitiger Reduzierung der Herstellungskosten um 33 %; daraus ergab sich eine Verbesserung der Bruttomarge um 179 %! Der Gesamtumsatz konnte im vierten Quartal nochmals um 36 % gesteigert werden, und der Wareneinsatz um 9 % gesenkt werden. Beides führte wiederum zu einer entsprechenden Verbesserung der Bruttomarge um 70 % gegenüber dem 3. Quartal.

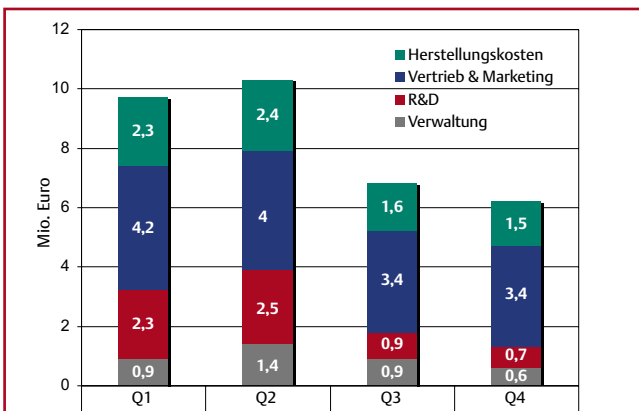
**Kostenentwicklung**



Kosten 2000 und 2001 im Vergleich: die operativen Kosten konnten um 27 % reduziert werden. Das Ziel, Overhead Kosten auf einem gesunden Niveau zu stabilisieren, ist annähernd erreicht.

Eine ähnlich erfreuliche Entwicklung lässt sich auch im Bereich der betrieblichen Aufwendungen beobachten; hier konnten die Kosten des 4. Quartals im Vergleich zum 2. Quartal um ca. 40 % gesenkt werden. Im Jahr 2001 reduzierte das Unternehmen die operativen Kosten im Vergleich zum Vorjahr um 27 %, wobei die Einsparungen im wesentlichen im 2. Halbjahr 2001 realisiert werden konnten.

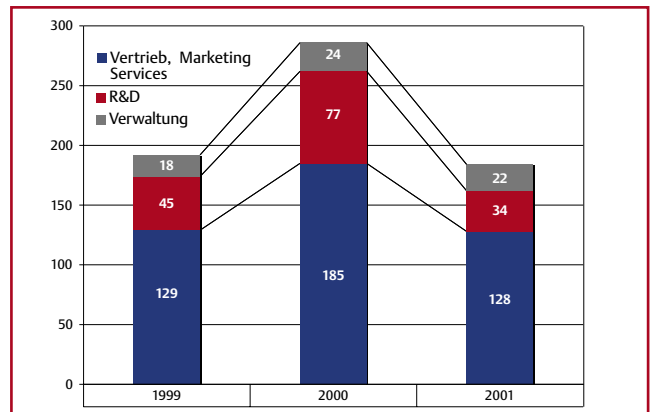
Detailliert betrachtet verteilen sich die Einsparungen wie folgt: Vertrieb und Marketing -21 %, Forschung und Entwicklung -38 % und Verwaltung -9 %. Die Spar-



Kostenentwicklung nach Quartalen: Ein Großteil der Einsparungen des Jahres 2002 wurde in den letzten beiden Quartalen erzielt.

maßnahmen konnten vor allem durch organisatorische Straffungen und Effizienzverbesserungen herbeigeführt werden. Mit der Senkung der allgemeinen Verwaltungskosten wurde außerdem ein Zeichen gesetzt, dass sich update zu einer schlanken Organisation entwickelt, die hohen Wert auf das Kostenbewusstsein aller Mitarbeiter legt. Das Ziel, Overhead Kosten auf einem gesunden Niveau zu stabilisieren, ist annähernd erreicht, und wird weiterhin optimiert werden.

**Mitarbeiter**



Mitarbeiterentwicklung 1999 bis 2001: Am Ende des Jahres 2001 beschäftigte update 184 Mitarbeiter, davon sind 113 in den europäischen Niederlassungen beschäftigt.

Die erste Phase der Neuorientierung war Mitte des Jahres 2001 durch den signifikanten Personalabbau um ca. 40 % gekennzeichnet. Wie notwendig und sinnvoll diese Maßnahme war, zeigte sich auch daran, dass die entstandenen Lücken vom verbliebenen Kern bestens qualifizierter Mitarbeiter problemlos kompensiert werden konnten.

update setzt weiterhin auf die Kombination von hochqualifizierten und hochmotivierten Mitarbeitern, die auf langjährige Erfahrung im CRM-Bereich zurückgreifen können. Personelle Umbesetzungen erweiterten und ergänzten die zweite und dritte Führungsebene. Speziell in den Bereichen Vertrieb sowie Forschung und Entwicklung wurden die bestehenden Stäbe verstärkt.

Am Ende des Jahres 2001 beschäftigte update 184 Mitarbeiter, wobei 113 in den 8 europäischen Niederlassungen tätig sind, weitere 2 beschäftigen sich mit dem Aufbau der amerikanischen Tochtergesellschaft.

**Ausblick in die Zukunft**

Die Ziele für das laufende Jahr bestehen darin, bis spätestens Mitte 2002 den Cash-Burn endgültig zu stoppen und nachhaltig die Gewinnschwelle zu überschreiten. Für 2002 wird ein Umsatzwachstum von 30 % angestrebt. Das Gesamtjahr 2002 wird update mit einem positiven operativen Ergebnis abschließen.





# Die Produktfamilie

Mit seinem Softwaresortiment bedient update ein Segment von mittleren bis großen Unternehmen in ausgewählten vertikalen Märkten. Die CRM-Produktlinie bildet ein lückenloses Programmpaket, das alle wesentlichen Routinen im Zuge einer CRM-Strategie unterstützt. Dazu bietet update ein hochwertiges Supportkonzept für die Verfügbarkeit der Software rund um die Uhr.

### **marketing.manager-Generation V®**

Generation V® bildet die Dachmarke für das neue Produktportfolio von update. Kern und zugleich Basis bildet die auf unternehmensweiten Einsatz ausgerichtete, hochgradig skalierbare CRM-Datenbankapplikation marketing.manager 5.0. Das Produkt unterstützt den Kunden beim kompletten Lifecycle Management – Marketing, Pre-Sales, Sales, Customer Care und Support werden mit zahlreichen Funktionen bei der Planung und Durchführung von Maßnahmen unterstützt und von Routine-Tätigkeiten entlastet.

Zu den Kernfunktionen des marketing.manager zählen Kontaktmanagement, Kalender/Zeitplanung, Kampagnenmanagement, Telemarketing/Telesales, Opportunity Management, Account Management, Vertriebsmanagement, Servicemanagement, Auftragsverwaltung, Analysen/Berichte, Decision Support u.a.



Generation V® bietet ein komplettes Produktportfolio rund um den mandantenfähigen marketing.manager aus einer Hand.

Alle Funktionen des marketing.manager können über verschiedene Kanäle und Eingabegeräte wie Windows®, das Internet (Web) oder PDAs abgerufen werden:

**update.win**, der klassische Client für Microsoft Windows®-Betriebssysteme, ist die Standard-Applikation für den bequemen Zugriff im LAN.

**update.web** stellt marketing.manager Funktionen im Internet zeit- und ortsunabhängig zur Verfügung.

**update.pda** ermöglicht mobilen Mitarbeitern, ihre Kundendaten zu jeder Zeit offline zu bearbeiten, sowie den Bestand problemlos und sicher mit der zentralen marketing.manager Datenbank zu synchronisieren.

**update.phone** schafft die intelligente Verbindung von Telefon und Computer und ist damit die Standard-Lösung für Telemarketing und Call Centers.

**update.portal** integriert den marketing.manager in ein Unternehmens-Internetportal. Verbunden mit der Web-Site des Unternehmens, können Kunden- bzw. Partnerzugriffe protokolliert und analysiert sowie bestimmte Aktionen (z.B. Follow-ups via E-Mail-Versand) ausgelöst werden.

**update.xml** erlaubt den direkten online-Datenaustausch zwischen dem marketing.manager und anderen XML-fähigen Applikationen. Eine Standardschnittstelle zu SAP® R3® ist bereits verfügbar.

**update Analytical CRM** – die Synthese von COGNOS und dem marketing.manager erlaubt punktgenaue Analysen der CRM-Daten. Es liefert daraus abgeleitete, exakt auf die Bedürfnisse zugeschnittene Informationen.

Das Nutzenspektrum dieser Architektur ist vielfältig: einheitliche Wissensbasis für alle Mitarbeiter durch Integration sämtlicher Vertriebskanäle, Ausbau des Web zum Verkaufskanal, personalisierte Kundenansprache, interaktives Kundenservice, mehr Mobilität durch Entlastung der Verkäufer von Routinetätigkeiten, gemeinsamer Zugriff verschiedener Benutzergruppen ohne gegenseitige Einflussnahme auf einer einzigen Datenbank, internationale Reife (16 Sprachen, Unterstützung mehrerer Währungen, weltweiter Support).

### **update.prospectminer**

update.prospectminer ist ein intelligentes Suchsystem, das auf das Auffinden von Firmen im Internet ausgerichtet ist. Ein vom User auf einfache Weise erstelltes Kriterienmodell gewährleistet die maximale Relevanz der generierten Ergebnisse. Als Datenbank dient das gesamte World Wide Web, wobei der update.prospectminer auch auf Internetdienste zugreift. Informationen über mögliche Interessenten werden aus der immensen, frei verfügbaren Datenvielfalt im Internet extrahiert und auf einem Datenblatt übersichtlich zusammengefasst.

Damit dient update.prospectminer vor allem den Bereichen Marketing und Vertrieb als wertvolles Instrument zur Generierung potentieller Kunden.

Die Bedeutung des qualitativen Webmining hat mit der stetigen Expansion des Internets ungebremst zugenommen. Neuakquisitionen strategisch wichtiger Kunden wie Dell Computer Corporation, Hewlett-Packard USA, Sprint Communications Company und Nortel Networks Corporation belegen den Erfolg des update.prospectminers im Jahr 2001.

## Konzernbilanz zum 31. Dezember 2001 nach US GAAP

mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen

	31.12.2001 1.000 Euro	31.12.2000 1.000 Euro
<b>Aktiva:</b>		
<b>Umlaufvermögen</b>		
Liquide Mittel (Anmerkung 3)	7.444	26.754
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.226	9.241
ab: Wertberichtigung auf zweifelhafte Forderungen (Anmerkung 4)	-1.198	-1.084
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (netto)	7.028	8.157
Vorräte	275	1.087
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	172	231
Sonstiges Umlaufvermögen (Anmerkung 5)	281	809
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>15.199</b>	<b>37.038</b>
Sachanlagen, netto (Anmerkung 6)	2.138	3.261
Immaterielle Vermögensgegenstände (Anmerkung 2)	268	443
Wertpapiere des Anlagevermögens (Anmerkung 8)	114	69
Sonstiges Anlagevermögen (Anmerkung 7)	84	72
<b>Summe Aktiva</b>	<b>17.804</b>	<b>40.883</b>
<b>Passiva:</b>		
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		
Kurzfristige Raten zu langfristigen Verbindlichkeiten	363	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.386	5.911
Steuerverbindlichkeiten	0	140
Rückstellungen (Anmerkung 9)	3.423	4.754
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	243	295
<b>Summe kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>5.415</b>	<b>11.100</b>
Langfristige Verbindlichkeiten (Anmerkung 10)	1.090	1.453
Rückstellungen für Abfertigungen (Anmerkung 11)	133	181
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing abzüglich kurzfristige Raten (Anmerkung 12)	11	38
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>6.649</b>	<b>12.772</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Grundkapital (Anmerkung 15)	9.382	9.382
Ausgegebene Aktien: 9.381.967; Ausgegebene und im Umlauf befindliche Aktien 2001: 9.229.490 Ausgegebene und im Umlauf befindliche Aktien 2000: 9.379.320		
Kapitalrücklagen (Anmerkung 15)	57.728	57.728
Bilanzverlust	-55.617	-38.999
Eigene Aktien	-352	-32
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	14	32
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>11.155</b>	<b>28.111</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>17.804</b>	<b>40.883</b>

Der nachfolgende Konzernanhang ist integrierter Bestandteil dieser Konzernbilanz.

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2001 nach US GAAP

mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen

	2001 1.000 Euro	2000 1.000 Euro
<b>Umsatzerlöse</b>		
Umsatzerlöse aus Lizenz- und Wartungsverträgen	12.086	14.909
Umsatzerlöse aus Implementierung & Dienstleistung	4.619	5.506
<b>Summe Umsatzerlöse</b>	<b>16.705</b>	<b>20.415</b>
<b>Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen</b>		
Kosten der Lizenz- und Wartungsverträge	2.215	2.371
Kosten Implementierung & Dienstleistung	5.669	6.627
<b>Summe Herstellungskosten</b>	<b>7.884</b>	<b>8.998</b>
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>8.820</b>	<b>11.417</b>
<b>Betriebliche Aufwendungen</b>		
Vertrieb und Marketing	15.002	19.107
Forschung und Entwicklung	6.419	6.900
In Arbeit befindliche Forschung und Entwicklung (Anmerkung 13)	0	3.528
Allgemeine Verwaltungskosten	3.903	4.306
Abschreibung auf den Geschäfts- oder Firmenwert	0	6
<b>Summe betriebliche Aufwendungen</b>	<b>25.324</b>	<b>33.847</b>
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>-16.504</b>	<b>-22.430</b>
Zinserträge	581	1.256
Zinsaufwendungen	-108	-173
Sonstige Aufwendungen und Erträge, netto	-540	-855
<b>Verlust vor Steuern</b>	<b>-16.571</b>	<b>-22.202</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Anmerkung 17)	-47	-103
<b>Jahresfehlbetrag</b>	<b>-16.618</b>	<b>-22.305</b>
<b>Verlust je Aktie (unverwässert und verwässert, Anmerkung 19) in Euro</b>	<b>-1,79</b>	<b>-2,55</b>
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien	9.292.669	8.740.049

Der nachfolgende Konzernanhang ist integrierter Bestandteil dieser Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

## Entwicklung des Konzerneigenkapitals für das Geschäftsjahr 2001

mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen	Grund- kapital	Kapital- rücklage	Bilanz- verlust	Eigene Aktien	Unterschieds- betrag aus der Währungs- Umrechnung	Gesamt
	1.000 Euro	1.000 Euro	1.000 Euro	1.000 Euro	1.000 Euro	1.000 Euro
<b>Stand am 31. Dezember 1999</b>	<b>2.340</b>	<b>20.003</b>	<b>-16.694</b>	<b>0</b>	<b>-5</b>	<b>5.644</b>
Ausgabe von Aktien	6.900	37.872				44.772
Ausgegebene von Optionen	142	-142				0
Eigene Aktien				-32		-32
Jahresfehlbetrag			-22.305			-22.305
Rückbuchung Optionen		-5				-5
Währungsumrechnung					37	37
<b>Stand am 31. Dezember 2000</b>	<b>9.382</b>	<b>57.728</b>	<b>-38.999</b>	<b>-32</b>	<b>32</b>	<b>28.111</b>
Erwerb eigener Aktien				-320		-320
Jahresfehlbetrag			-16.618			-16.618
Währungsumrechnung					-18	-18
<b>Stand am 31. Dezember 2001</b>	<b>9.382</b>	<b>57.728</b>	<b>-55.617</b>	<b>-352</b>	<b>14</b>	<b>11.155</b>

Der nachfolgende Konzernanhang ist integrierter Bestandteil dieser Entwicklung des Konzerneigenkapitals.

# Konzern-Geldfluss-Rechnung für das Geschäftsjahr 2001 nach US GAAP

mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen	2001 1.000 Euro	2000 1.000 Euro
<b>Betriebliche Geschäftstätigkeit:</b>		
Jahresfehlbetrag	-16.618	-22.305
<b>Überleitung des Jahresfehlbetrags zum Netto-Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit:</b>		
Abschreibungen	2.758	1.063
Verluste aus Anlagenabgängen	0	0
Veränderung des Sozialkapitals	-48	-29
Veränderung der latenten Ertragsteuern	0	95
Währungsdifferenzen	-18	37
<b>Veränderung der Vermögensgegenstände und Schulden:</b>		
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.129	-3.325
Veränderung der Vorräte	-166	0
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-4.524	3.733
Veränderung der passiven Rechnungsabgrenzungsposten	-54	123
Veränderung der Rückstellungen	-1.331	1.294
Veränderung der sonstigen Vermögensgegenstände und Schulden	436	-1.219
<b>Netto-Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-18.436</b>	<b>-20.533</b>
<b>Finanzielles Ergebnis aus der Investitionstätigkeit:</b>		
Investitionen in Sachanlagen	-738	-3.497
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	249	49
Investitionen in Finanzanlagen	-45	-57
<b>Netto-Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-526</b>	<b>-3.505</b>
<b>Finanzielles Ergebnis aus der Finanzierungstätigkeit:</b>		
Veränderung der langfristigen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-27	-118
Erlöse aus der Ausgabe von Stammaktien		44.772
Veränderung der Eigenen Aktien	-320	
Veränderung der Kapitalrücklage zur Deckung des Aktienoptionsplanes		-5
<b>Netto-Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-347</b>	<b>44.649</b>
Veränderung der liquiden Mittel	-19.310	20.611
Liquide Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres	26.754	6.143
<b>Liquide Mittel am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>7.444</b>	<b>26.754</b>
Ergänzende Informationen. Auszahlungen im Berichtszeitraum für:		
Zinsen	102	148
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	48	6

Der nachfolgende Konzernanhang ist integrierter Bestandteil dieser Konzern-Geldfluss-Rechnung.

# Konzernanhang zum 31. Dezember 2001 nach US GAAP

## 1. Organisation und Geschäftstätigkeit der Gesellschaft

update.com software AG (die Gesellschaft) wurde 1988 als „Marketing Informationssysteme Gesellschaft m.b.H.“ gegründet. Im Oktober 1989 wurde sie in „Update Marketing Service Gesellschaft m.b.H.“ umbenannt. Am 29. April 1997 wurde die Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und dabei die Firma auf „Update Marketing Service AG“ geändert. Am 19. Oktober 1999 fand die Namensänderung auf den derzeit gültigen Namen „update.com software AG“ statt. Der Geschäftssitz der Gesellschaft ist in Wien, Österreich. Wenn nicht anderes angegeben, beziehen sich alle Angaben auf die update.com software AG und ihre Vorgänger.

update.com ist ein führendes Unternehmen bei der Entwicklung und Implementierung von Softwarelösungen auf dem Gebiet des Customer Relationship Managements (CRM). Durch Automatisierung wichtiger Funktionen geben diese Lösungen Unternehmen die Möglichkeit, Kunden, Partner und andere Geschäftsbeziehungen wirksamer zu akquirieren, zu verwalten und zu pflegen.

Die Gesellschaft ist verschiedenen Risiken ausgesetzt wie unter anderem der Geschäftstätigkeit in einem sich rasch entwickelnden Markt, Wettbewerb mit größeren Unternehmen, Abhängigkeit von neuen Produkten, Abhängigkeit von Fachpersonal, unsichere Rentabilitäten und die Konzentration auf nur ein Kernprodukt.

## 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

### a) Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss wurden die Abschlüsse der Muttergesellschaft und deren Tochtergesellschaften (nachfolgend „die Gesellschaft“) einbezogen. Alle konzerninternen Salden und Transaktionen wurden bei der Konsolidierung eliminiert.

### b) Börsegang

Seit 11. April 2000 werden die Aktien der Gesellschaft im Neuen Markt Segment der Deutschen Börse in Frankfurt gehandelt. Im Zuge des Börsegangs wurden 3.195.431 Ak-

tien angeboten, davon 2.077.030 neue Aktien und 1.118.401 Stück von Altaktionären. In Übereinstimmung mit US-GAAP wurden die Kosten im Zusammenhang mit dem Börsengang in der Höhe von € 4.089.274 von den Einnahmen aus der Kapitalaufbringung abgezogen. Somit betragen die Netto-Einnahmen aus dem Börsengang € 43.682.416.

### c) Verwendung von Schätzungen

Die Abschlüsse wurden in Übereinstimmung mit den US-GAAP erstellt und umfassen auch Beträge, die auf Schätzungen und Annahmen der Geschäftsleitung beruhen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzwerten abweichen. Zu den wichtigsten Schätzwerten gehören die Wertberichtigungen für uneinbringliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die erwartete Nutzungsdauer von Anlagevermögen und immateriellen Vermögensgegenständen.

### d) Liquide Mittel

Die liquiden Mittel umfassen alle Barmittel und kurzfristigen Kapitalanlagen, die zum Zeitpunkt des Erwerbs eine Restlaufzeit von maximal drei Monaten haben und leicht in Barmittel umwandelbar sind. Die Geldanlagen der Gesellschaft bestehen aus Termingeldern mit einer Restlaufzeit von maximal drei Monaten, Festgeldkonten und Geldmarktveranlagungen.

### e) Wertpapiere des Anlagevermögens

Die Gesellschaft hält Anteile an verschiedenen Investmentfonds in Österreich, wie dies vom österreichischen Gesetzgeber vorgeschrieben ist, um einen steuerlichen Abzug der Abfertigungsrückstellungen zu gestatten.

### f) Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen genutzte Sachanlagen werden zum Barwert der Mindestleasingzahlungen zu Beginn des Leasingvertrags abzüglich der kumulierten Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungen auf Sachanlagen erfolgen nach der linearen Methode.

Die voraussichtlichen Nutzungsdauern werden wie folgt angenommen:

	Abschreibungszeitraum in Jahren
IT-Hardware	3 – 5
Software	3
Büroausstattung	8
Büroeinrichtung	3 – 8

Im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen genutzte Vermögensgegenstände werden über die Dauer des Vertrags oder die voraussichtliche Nutzungsdauer des Vermögensgegenstandes abgeschrieben, wobei der kürzere Zeitraum maßgeblich ist.

#### g) Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immaterielle Vermögensgegenstände bestehen aus Software, Handelsmarken, Patente und Kundenlisten die Teil der ProspectMiner Akquisition sind. Immaterielle Vermögensgegenstände werden über eine Nutzungsdauer von 3 Jahren abgeschrieben.

#### h) Vorräte

Die Vorräte bestehen aus erworbenen Software-Lizenzen, die zum Weiterverkauf bestimmt sind. Die Bewertung erfolgt zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Eine verlustfreie Bewertung wird durch die Vornahme von Abschlägen, die auf Grund der Einschätzung der Verwertbarkeit ermittelt werden, vorgenommen. In den Geschäftsjahren 2001 und 2000 wurden in den Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen Wertberichtigungen auf Vorräte iHv T€ 979 bzw T€ 290 berücksichtigt.

#### i) Bewertung von langfristigen Vermögensgegenständen

Die Gesellschaft überprüft die Werthaltigkeit ihrer langfristigen Vermögensgegenstände, wenn Ereignisse oder Umstände darauf hinweisen, dass der Wert dieser Gegenstände unter ihren Buchwert gesunken sein könnte. Bei dieser Überprüfung wird der zukünftig erwartete, nicht abgezinst Cashflow mit dem Buchwert verglichen. Stellt sich dabei ein Fehlbetrag heraus, wird der Vermögensgegenstand auf seinen Marktwert abgeschrieben.

#### j) Umsatzrealisierung und Rechnungsabgrenzungsposten

Die Umsatzrealisierung aus dem Verkauf von Softwarelizenzen erfolgt in Übereinstimmung mit dem Statement of Position (SOP) 97-2, „Software Revenue Recognition“, herausgegeben vom American Institute of Certified Public Accountants. Die Voraussetzung für die Realisierung von Umsätzen ist das Vorliegen eines gültigen Vertrages, die Lieferung der Software, eine fixierte oder bestimmbare Lizenzgebühr und die wahrscheinliche Einbringlichkeit der Forderung. Diese Voraussetzungen müssen alle erfüllt sein.

Die Support- und Wartungsverträge werden zum Zeitpunkt der Rechnungsstellung als Ertragsabgrenzung gebucht und anteilmäßig über den Vertragszeitraum realisiert. Die Umsatzerlöse aus Dienstleistungen umfassen Schulungs-

Beratungs- und Implementierungsleistungen und werden in Übereinstimmung mit SOP 97-2 und SOP 81-1 „Accounting for Performance of Construction-Type and Certain Construction-Type Contracts“ realisiert. Das bedeutet, dass bei langfristigen Projekten die Realisierung nach dem Fertigstellungsgrad erfolgt. Die Erträge der anderen Serviceleistungen werden zum Zeitpunkt ihrer Leistungserbringung realisiert.

In Einzelfällen kann es vorkommen, dass Kunden ein vertragliches Rücktrittsrecht eingeräumt wird. In diesen Fällen werden die Umsätze in Übereinstimmung mit SFAS 48 „Revenue Recognition When Right of Return Exists“, unter Berücksichtigung einer geschätzten Ausübungswahrscheinlichkeit eines Rücktrittsrechtes realisiert.

#### k) Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen

Die Herstellungskosten zur Erzielung der Umsatzerlöse aus Lizenz- und Wartungsverträgen umfassen die Kosten für Datenträger, Produktverpackung, Dokumentation und andere Herstellungskosten sowie die Lizenzgebühren an Dritte. Ebenfalls in diese Kategorie fallen die Kosten für Gehälter, Gehaltsnebenkosten und Prämien für das Wartungspersonal und das Support-Personal zur Betreuung der Hotline.

Die Herstellungskosten zur Erzielung der Umsatzerlöse aus Dienstleistungen setzen sich in erster Linie zusammen aus Gehältern, Gehaltsnebenkosten und Prämien und umgelegten Gemeinkosten für das Personal, das die Beratungs-, Schulungs- und Implementierungsleistungen durchführt.

#### l) Forschung und Entwicklung

Die Forschungs- und Entwicklungskosten, die vor allem Softwareentwicklungskosten beinhalten, werden bei Anfall als Aufwand erfasst. Die Rechnungslegungsstandards schreiben die Aktivierung bestimmter Softwareentwicklungskosten nach Feststellung der technologischen Umsetzbarkeit der Software vor. Gemäß der derzeitigen Vorgehensweise der Gesellschaft bei der Entwicklung von neuen Produkten und Produktverbesserungen ist die technologische Umsetzbarkeit der zugrundeliegenden Software erst dann gegeben, wenn die gesamte Produktentwicklung im Wesentlichen abgeschlossen ist, wozu auch die Entwicklung einer funktionierenden Prototyp-Version gehört. Dementsprechend hat die Gesellschaft keine aktivierten Softwareentwicklungskosten.

#### m) Werbekosten

Werbekosten werden bei Anfall als Aufwand erfasst. Die Werbekosten für das am 31. Dezember 2001 endende Geschäftsjahr beliefen sich auf T€ 977 und für das am 31. Dezember 2000 endende Geschäftsjahr auf T€ 2.181.

#### n) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden nach der „Liability-Methode“ in Übereinstimmung mit dem Statement of Financial Accounting Standards (SFAS) No. 109, „Accounting for Income Taxes“ ermittelt. Demnach werden aktive und passive latente Steuern für geschätzte zukünftige

ge Steuerfolgen gebildet, die den Unterschiedsbeträgen zwischen den konsolidierten Bilanzwerten und Steuerbilanzwerten zugeordnet werden. Die Besteuerung erfolgt dabei nach den Steuersätzen, die in den Jahren für steuerpflichtiges Einkommen in Kraft sein werden, in denen voraussichtlich der Ausgleich jener zeitlichen Unterschiede erfolgen soll. Gemäß SFAS 109 wird die Auswirkung einer Änderung der Steuersätze für aktive und passive latente Steuern in der Periode erfolgswirksam gebucht, in die das Datum des Inkrafttretens der geänderten Steuersätze fällt.

#### **o) Berechnung des Gewinns pro Aktie**

Zur Berechnung des Gewinns pro Aktie wird das Konzernergebnis durch den gewogenen Durchschnitt der Zahl der ausgegebenen Stammaktien in der betreffenden Periode dividiert. Die Kenngröße „Ergebnis pro Aktie (verwässert)“ berücksichtigt nicht nur ausgegebene, sondern auch aufgrund von Optionsrechten (Mitarbeiterbeteiligung, Warrants) erhältliche Aktien, sofern diese verwässernd wirken.

Zur Berechnung des „Pro-forma-Ergebnisses“ pro Aktie wird der Jahresüberschuss (-fehlbetrag), einschließlich der Pro-forma-Aufwendungen gemäß SFAS 123, durch den gewogenen Durchschnitt der Zahl der ausgegebenen Stammaktien in der betreffenden Periode dividiert.

#### **p) Währungsumrechnung**

Die funktionale Währung der ausländischen Tochterunternehmen der Gesellschaft ist die lokale Währung des Landes, in dem das Tochterunternehmen seinen Sitz hat. Die Währungs-umrechnung der Vermögens- und Schuldposten in € erfolgt mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag. Die Gewinn- und Verlustrechnungen werden mit den Monatsdurchschnittskursen des betreffenden Geschäftsjahres umgerechnet. Die sich daraus ergebenden Währungsumrechnungsdifferenzen sind bei der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals unter „sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen“ ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus Währungsumrechnungsdifferenzen werden nach Entstehen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bisher sind nur unwesentliche Währungsumrechnungsdifferenzen angefallen.

#### **q) Mitarbeiterbeteiligungsprogramm**

Die Gesellschaft bilanziert ihr Mitarbeiterbeteiligungsprogramm gemäß SFAS 123, „Accounting for Stock-based Compensation“. Wie im Rahmen von SFAS 123 zulässig, wird der Personalaufwand für die den Mitarbeitern und leitenden Angestellten gewährten Aktienoptionen auch weiterhin in Übereinstimmung mit der Accounting Principles Board Opinion (APB) 25, „Accounting for Stock Issued to Employees“, und damit zusammenhängenden Interpretationen berechnet. Der Ausübungspreis der im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms 1999 (1999 Plan) der Gesellschaft gewährten Optionen entspricht dem Marktpreis der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Gewährung; dementsprechend wurde gemäß APB 25 kein Personalaufwand ausgewiesen. Der 2000 Plan wird als variabler Plan nach APB 25 behandelt,

weil er eine Vereinbarung enthält, wonach die Optionen nur ausgeübt werden können, wenn der Börsenkurs den Ausübungspreis um zumindest 10 % übersteigt. Der Überhang des Börsenkurses zum Bilanzstichtag über den Ausübungspreis wird über die Laufzeit verteilt zurückgestellt. Im Jahr 2001 fiel kein Personalaufwand aus Optionen an.

Nach SFAS 123 sind Gesellschaften, die weiterhin nach APB 25 vorgehen, verpflichtet, Pro-forma-Informationen darüber anzugeben, wie sich die Anwendung der Marktwertmethode gemäß SFAS 123 (siehe Anmerkung 19) auswirken würde.

#### **r) Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen**

Die einzigen Positionen von sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen, welche die Gesellschaft derzeit ausweist, sind Währungsdifferenzen sowie nicht realisierte Gewinne/Verluste aus Wertpapieren des Anlagevermögens.

#### **s) Rückstellungen für Abfertigungen**

Nach dem österreichischen Arbeitsrecht ist das Unternehmen verpflichtet, bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch Kündigung oder Eintritt in den Ruhestand eine bestimmte Abfertigung zu zahlen. Mitarbeiter, die freiwillig ausscheiden oder aus triftigem Grund entlassen werden, haben keinen Anspruch auf eine solche Abfertigungszahlung.

Zur Berechnung der Kosten für Abfertigungszahlungen und der zugehörigen Rückstellungen für Zwecke der Finanzberichterstattung geht die Gesellschaft nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren vor. Die Berechnung basiert auf den folgenden Annahmen: Zinssatz: 6 %, zukünftige Gehaltserhöhungen: 2 %. Diese Annahme hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht geändert.

Die Gesellschaft hat für ihre Tochtergesellschaft in Großbritannien einen beitragsorientierten Versorgungsplan festgelegt. Die Ausgaben für diesen Pensionsplan beliefen sich für die Gesellschaft in den Geschäftsjahren 2001 und 2000 auf jeweils T€ 19 bzw T€ 29.

#### **t) Leasingverträge**

Die Gesellschaft ist Leasingnehmer von Vermögensgegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung, vor allem von Kraftfahrzeugen und Computersoftware. Alle Leasingverträge, die bestimmte festgelegte Kriterien erfüllen und Situationen erfassen, in denen erhebliche Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Leasinggegenstand auf den Leasingnehmer übertragen wurden, werden als Finanzierungsleasingverträge bilanziert. Alle anderen Leasingverträge werden als Mietleasingverträge behandelt.

### **3. Liquide Mittel**

Die liquiden Mittel der Gesellschaft bestehen aus Termingeldern mit einer Restlaufzeit von höchstens drei

Monaten, Festgeldkonten und Geldmarktveranlagungen. Die liquiden Mittel der Gesellschaft betragen zum 31. Dezember 2001 T€ 7.444, davon wurden zur Sicherstellung von gewährten Bankgarantien T€ 1.685 verpfändet.

#### 4. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Wertberichtigung für dubiose Forderungen hat sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2001 T€	31.12.2000 T€
Wertberichtigung für dubiose Forderungen zu Beginn des Geschäftsjahres	1.084	753
Zuführung	783	548
Verbrauch	-192	-15
Auflösung nicht verwendeter Wertberichtigungen	-477	-202
Wertberichtigung für dubiose Forderungen am Ende des Geschäftsjahres	1.198	1.084

Zum 31. Dezember 2001 waren keine konzerninternen Forderungen in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

#### 5. Sonstiges Umlaufvermögen

	31.12.2001 T€	31.12.2000 T€
Forderungen gegenüber Finanzbehörden	124	547
Forderungen gegenüber leitenden Angestellten und Mitarbeitern	21	46
Miet- und Leasingkautionen	49	81
Sonstige Vermögensgegenstände	87	135
	281	809

Unter sonstiges Umlaufvermögen fallen Umsatzsteuer-Guthaben und andere Steuervorauszahlungen, Mietkautionen, sonstige Kautionen und sonstige Vorauszahlungen.

#### 6. Sachanlagen

	31.12.2001 T€	31.12.2000 T€
Anschaffungskosten		
IT-Hardware	2.585	2.454
Software	1.205	1.073
Büroausstattung	1.054	1.040
Büroeinrichtung	248	293
Sonstiges Sachanlagevermögen	451	529
	5.543	5.389
<b>ab:</b> kumulierte Abschreibungen	-3.405	-2.128
Buchwert	2.138	3.261

Der Abschreibungsaufwand für das Geschäftsjahr, das jeweils zum 31. Dezember 2001 und 2000 endet, betrug T€ 1.613 bzw T€ 1.040.

#### 7. Sonstiges Anlagevermögen

Zum Sonstigen Anlagevermögen gehören Beteiligungen an verbundenen Unternehmen, und zwar an Update Sales & Marketing S.A. (Spanien) (T€ 49). Die spanische Tochtergesellschaft wurde nicht in den Konzernabschluss miteinbezogen, weil ihre Geschäftstätigkeit für die Update-Unternehmensgruppe insgesamt unwesentlich ist.

#### 8. Wertpapiere des Anlagevermögens

Anschaffungskosten, nicht realisierte Gewinne, nicht realisierte Verluste und Marktwerte zum 31. Dezember 2001 und 2000 setzen sich wie folgt zusammen:

	Anschaffungskosten T€	nicht realisierter Gewinn/Verlust T€	Markt wert T€
Veräußerungsfähige Wertpapiere (Investmentfonds)			
31. Dezember 2001	118	0	4
31. Dezember 2000	69	0	0

#### 9. Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2001 T€	31.12.2000 T€
Umsatzsteuer, Lohnsteuer und Sozialversicherung	809	968
Gehalts- und Reisekosten	1.073	1.875
Sonstige Rückstellungen	1.541	1.911
	3.423	4.754

Der Rückgang in den Gehalts- und Reisekosten ist auf die niedrigere Mitarbeiteranzahl am Jahresende zurückzuführen.

Zu den sonstigen Rückstellungen zählen in erster Linie Rückstellungen für Beratungs- und Rechtskosten sowie Rückstellungen für andere externe Dienstleistungen und Gewährleistungen.

#### 10. Langfristige Verbindlichkeiten

	Bilanzwert T€	Marktwert T€
31. Dezember 2001	1.090	1.037
31. Dezember 2000	1.453	1.458



1998 schloss die Gesellschaft einen Darlehensvertrag mit der Bank Austria AG ab. Der ausgezahlte Darlehensbetrag betrug T€ 1.453. Der Zinssatz des Darlehens beläuft sich auf 6,25 % pa. Die Zinsen sind jeweils am 30. Juni und 31. Dezember eines jeden Jahres fällig. Das Darlehen ist gemäß den Richtlinien des Technologie-Finanzierungsprogramms (TFP) durch eine Bürgschaft der Finanzierungsgarantie-Gesellschaft mbH (FGG) abgesichert. Die Rückzahlung des Darlehens erfolgt entweder in elf halbjährlichen Raten zu je T€ 121, wobei die erste Rate am 31. Dezember 2001 und die letzte am 30. Juni 2007 fällig wird. Der Marktwert der langfristigen Verbindlichkeiten der Gesellschaft wird durch Diskontierung der zukünftigen Cashflows mit jenem Zinssatz berechnet, welcher der Gesellschaft gegenwärtig von ihren Banken für ähnliche schuldrechtliche Titel mit einer vergleichbaren Laufzeit angeboten wird.

## 11. Rückstellungen für Abfertigungen

Die Rückstellungen für Abfertigungen stehen in Zusammenhang mit den zu leistenden Abfertigungszahlungen bei Ende des Arbeitsverhältnisses.

	T€
<b>Rückstellungen zum 31. Dezember 1999</b>	<b>211</b>
Zinsaufwand	10
Dienstzeitaufwand	54
Abfertigungszahlungen	-94
<b>Rückstellungen zum 31. Dezember 2000</b>	<b>181</b>
Zinsaufwand	11
Dienstzeitaufwand	80
Abfertigungszahlungen	-345
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	206
<b>Rückstellungen zum 31. Dezember 2001</b>	<b>133</b>

## 12. Leasingverträge

Die Gesellschaft hat Verpflichtungen im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen für EDV-Software und andere Vermögensgegenstände der Geschäftsausstattung. Zum 31. Dezember 2001 und 2000 wurden die folgenden Beträge als Finanzierungsleasingverträge behandelt:

	31.12.2001 T€	31.12.2000 T€
Software		149
Hardware		164
Geschäftsausstattung	19	32
Kraftfahrzeuge		69
	<b>19</b>	<b>414</b>
<b>ab: kumulierte Abschreibung</b>	<b>-6</b>	<b>-263</b>
	<b>13</b>	<b>151</b>

Die Abschreibung der Vermögensgegenstände im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen ist im Abschreibungsaufwand enthalten. Die Gesellschaft hat im Dezember 2000 einen auf fünf Jahre unkündbaren Mietleasingvertrag für Büroräume abgeschlossen. Die dafür anfallenden jährlichen Mietzahlungen betragen T€ 470. Außerdem bestehen

mehrere unkündbare Mietleasingverträge, in erster Linie für Gebäude, Büroräume, Fahrzeuge und andere Geschäftsausstattung. Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen für unkündbare Mietleasingverträge und Finanzierungsleasingverträge betragen zum 31. Dezember 2001:

	Finanzierungs- leasingverträge T€	Mietleasing- Verträge T€
<b>Geschäftsjahr zum 31. Dezember</b>		
2002	4	864
2003	4	827
2004	4	780
2005	4	532
2006	2	494
Danach	0	0
	<b>18</b>	<b>3.497</b>
<b>ab: kurzfristige Raten für Verbindlichkeiten aus Finanzierungs- leasingverträgen (sind in den kurzfrist- igen Verbindlichkeiten enthalten)</b>	<b>-7</b>	
<b>Verbindlichkeiten aus Finanzierungs- leasingverträgen, ohne kurzfristige Raten</b>	<b>11</b>	

Die zukünftigen Mindestzahlungen für Mietleasingverträge betragen T€ 199 und T€ 5.086 zum 31. Dezember 2001 bzw. 2000. Die zukünftigen Mindestverpflichtungen im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen (ohne kurzfristige Raten) beliefen sich zum 31. Dezember 2001 und 2000 auf T€ 12 bzw. T€ 38. Die Abschreibungen für aktivierte Vermögensgegenstände zum 31. Dezember 2001 betragen T€ 62. Die in den Finanzierungsleasingverträgen enthaltenen Zinsen zum 31. Dezember 2001 beliefen sich auf T€ 2.

## 13. Erwerb von Software zur Weiterentwicklung

Unter dem Posten „In Arbeit befindlichen Forschung und Entwicklung“ werden Technologieakquisitionen ausgewiesen, bei denen entweder ein Teil oder der gesamte Kaufpreis für unfertige Entwicklungen aufgewendet wird.

Eine Bewertung wurde vorgenommen, um den Betrag zu bestimmen und zuzuordnen, der bei diesem Erwerb für unfertige Entwicklungen aufgebracht wurde. Der Wert dieser Technologien wurde mit Hilfe der zukünftigen Cashflows aus der operativen Tätigkeit nach Steuern ermittelt, wobei der Fertigstellungsgrad zum Zeitpunkt des Erwerbs berücksichtigt wurde. Basierend auf dieser Berechnung wurde im Geschäftsjahr 2000 ein Betrag von T€ 532 auf immaterielle Vermögensgegenstände aktiviert. Die Abschreibung für in diesem Zusammenhang erworbene und aktivierte immaterielle Vermögensgegenstände für das Geschäftsjahr, das jeweils zum 31. Dezember 2001 und 2000 endet, betrug T€ 171 bzw. T€ 71. Im Geschäftsjahr 2001 wurden keine in Arbeit befindlichen Forschungs- und Entwicklungsprojekte erworben.

## 14. Forschungs- und Entwicklungsvereinbarungen

Die Gesellschaft hat mit externen Partnern und Unternehmen Vereinbarungen über Software-programmierungen oder Entwicklungsunterstützung abgeschlossen.

Alle Vereinbarungen sind kurzfristig über einen Zeitraum von zwei bis zwölf Monaten. Das daraus resultierende geistige Eigentum ist der Gesellschaft zuzurechnen. Die Kosten für die Jahre 2001 und 2000 im Zusammenhang mit diesen Vereinbarungen betragen T€ 1.570 bzw T€ 814.

## 15. Grundkapital und Kapitalrücklagen

Im folgenden sind die Änderungen im Grundkapital zusammengefasst:

	Grundkapital T€	Kapitalrücklagen T€	Anzahl A-Aktien	Anzahl B-Aktien
<b>Stand zum 31.12.1999</b>	<b>2.340</b>	<b>20.003</b>	<b>1.285.813</b>	<b>1.053.971</b>
Ausgabe von 4.150 Stammaktien Gattung A	a) 4	-4	4.150	0
Ausgabe von 6.991 Stammaktien Gattung A	b) 7	-7	6.991	0
Erhöhung des Grundkapitals aus Gesellschaftsmittel	c) 4.702	-4.702	2.593.908	2.107.942
Ausgabe von 26.427 Stammaktien Gattung A und 77.490 Gattung B	d) 104	344	26.427	77.490
Ausgabe von 27.027 Vorzugsaktien Gattung B	e) 27	89	0	27.027
Börseingang	f) 2.077	41.605	2.077.030	0
Umwandlung Vorzugsaktien Gattung B	g) 0	0	3.266.430	-3.266.430
Ausgabe von 121.218 Stammaktien	h) 121	404	121.218	0
Ausübung von Optionen	i) 0	-4	0	0
<b>Stand zum 31.12.2000</b>	<b>9.382</b>	<b>57.728</b>	<b>9.381.967</b>	<b>0</b>
<b>Stand zum 31.12.2001</b>	<b>9.382</b>	<b>57.728</b>	<b>9.381.967</b>	<b>0</b>

### Eigene Aktien:

	Stück	Art der Aktien	Anschaffungskosten in T€
Stand per 31.12.2000	2.647	Stammaktien	32
Stand per 31.12.2001	152.477	Stammaktien	352

- a) 4.150 Stammaktien zum Nennwert von EUR 1,00 und Ausgabewert von EUR 13,00
- b) 6.991 Stammaktien zum Nennwert von EUR 1,00 und Ausgabewert von EUR 13,00
- c) Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln („Aktiensplit“)
- d) 26.427 Stammaktien zum Nennwert von EUR 1,00 und Ausgabewert von EUR 4,33 und 77.490 Stammaktien zum Nennwert von EUR 1,00 und Ausgabewert von EUR 4,308
- e) 27.027 Stammaktien zum Nennwert von EUR 1,00 und Ausgabewert von EUR 4,308
- f) 2.077.030 Stammaktien ohne Nennwert zum Ausgabewert von EUR 23,00
- g) Umwandlung aller Aktien in eine Aktiegattung ohne Nennwert und mit Stimmrecht und Standard-Dividenden-Rechten
- h) 121.218 Stammaktien ohne Nennwert zum Ausgabewert von EUR 4,33
- i) Rückbuchung von Optionsausübungen

## 16. Internationale Geschäftstätigkeit und Segmentberichterstattung

Die Gesellschaft ist in einem Marktsegment tätig und betreibt die Lizenzierung und Vermarktung ihrer Produkte über direkte und indirekte Vertriebswege in Europa, den USA sowie im asiatisch-pazifischen Raum. Die Kunden der Gesellschaft erstrecken sich über zahlreiche geographische Regionen und betreffen Unternehmen der unterschiedlichsten Branchen. Im Jahr 2001 erzielte die Gesellschaft mit keinem einzelnen Kunden mehr als 10 % des Gesamtumsatzes. Die Umsätze teilen sich nach dem Verkaufsort auf die verschiedenen Regionen wie folgt auf:

	2001 T€	2000 T€
Österreich	4.364	7.172
Deutschland	6.714	7.253
Niederlande	2.436	2.350
Andere Länder	3.191	3.640
<b>Gesamtumsatz</b>	<b>16.705</b>	<b>20.415</b>

Die Geschäftstätigkeiten der Tochtergesellschaften erfordern kein wesentliches Anlagevermögen.

## 17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die gesamten Steueraufwendungen/-erträge für die Geschäftsjahre, die jeweils zum 31. Dezember 2001 und 2000 enden, wurden dem Ergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit zugerechnet.

Der Steueraufwand bzw -ertrag für die betreffenden Jahre ist in der Folge dargestellt:

	Laufend T€	Latent T€	Gesamt T€
<b>2001</b>			
Österreich	48	0	48
Ausland	0	-1	-1
	<b>48</b>	<b>-1</b>	<b>47</b>
<b>2000</b>			
Österreich	5	0	5
Ausland	1	97	98
	<b>6</b>	<b>97</b>	<b>103</b>

Die Steueraufwendungen wichen von den Beträgen ab, die unter Anwendung des österreichischen Einkommensteuersatzes von 34 % auf das Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit vor Steuern ermittelt wurden. Diese Differenz kann wie folgt abgeleitet werden:

	2001 T€	2000 T€
Ergebnis vor Steuern	-16.573	-36.575
Steuersatz (%)	34%	34 %
Erwarteter Steuerertrag	-5.635	-12.435
Tatsächlicher Steueraufwand	-47	-103
<b>Überzuleitender Unterschiedsbetrag</b>	<b>-5.682</b>	<b>-12.538</b>
<b>Überleitung</b>		
Wertberichtigung	3.914	13.890
Steuersatzänderung	468	0
steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	240	0
Sonstiges	1.060	-1.352
<b>Gesamtüberleitung</b>	<b>5.682</b>	<b>12.538</b>

Die steuerlichen Auswirkungen der zeitlichen Unterschiede, die zu Erhöhungen bei den aktiven latenten Steuern jeweils zum 31. Dezember 2001 und 2000 führen, stellen sich wie folgt dar:

	2001 T€	2000 T€
<b>Aktive/passive latente Steuern</b>		
Verlustvorträge	30.482	22.291
Abschreibung der Beteiligung an verbundenen Unternehmen	763	979
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	25	11
Sonstiges	123	71
<b>Aktive latente Steuern insgesamt brutto ab: Wertberichtigung</b>	<b>31.392</b>	<b>23.352</b>
<b>Aktive latente Steuern, netto</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Der Großteil der Verlustvorträge kann unbegrenzt vorgezogen werden. Aufgrund der Unsicherheit hinsichtlich der Realisierbarkeit hat die Gesellschaft eine Wertberichtigung angesetzt. Nach Einschätzung der Geschäftsleitung ist es auf Grundlage der prognostizierten steuerpflichtigen Ergebnisse eher nicht wahrscheinlich, dass die Gesellschaft die Vorteile aus den aktiven latenten Steuern in einem absehbaren Zeitraum realisieren wird.

## 18. Bezugsrechte

Hierbei handelt es sich um Bezugsrechte, die den Inhabern von Stammaktien der Gattung B im Zuge der Kapitalerhöhungen von 1999 und 2000 gewährt wurden. Die Bezugsrechte berechtigen die Inhaber, bis zu einem bestimmten Datum Aktien zum festen Kurs von € 4,33 zu erwerben. Sie wurden mit folgenden Beträgen ausgegeben:

– Bridge Loan Warrants für den Bezug von 101.871 Aktien mit einem Ausübungspreis von € 4,45 wurden den Anlegern bei der Finanzierungsrunde am 28. Mai 1998 gewährt.

– Security Agreement Warrants – Angebot 1: Die im Underwriting Offer vom 22.07.1998 eingeräumten Offer I Warrants, die das Recht zum Erwerb einer bestimmten Anzahl von Aktien zu einem festgesetzten Preis verbrieft hatten, konnten nur bis zum 22.07.2001 ausgeübt werden. Bis zum Ende ihrer Laufzeit wurden sie nur teilweise, nämlich durch Atlas Venture Fund III L.P., Atlas Venture Entrepreneurs' Fund III L.P. und Bank Austria High-Tech Unternehmens Beteiligung GmbH und zwar unmittelbar vor dem Börsengang der Gesellschaft, ausgeübt. Die restlichen Warrants, die zum Bezug von insgesamt 239.274 Stückaktien berechtigt hätten, sind nunmehr verfallen.

– Security Agreement Warrants – Angebot 2: Bezugsrechte für den Kauf von 77.490 Aktien wurden bei der zweiten Finanzierungsrunde am 22. Juli 1998 gewährt und wurden komplett durch die Bezugsberechtigten ausgeübt.

Art der Bezugsrechte	Anzahl	Betrag	Fälligkeit	Ausübungs- kurs
Bridge Loan Warrant	101,871	453,24	28.Mai 2003	€ 4.45

## 19. Optionsplan

Am 19. Mai 1999 stimmte die Hauptversammlung dem Aktienoptionsplan für 1999 („1999 Plan“) zu, nachdem Mitarbeitern, Beratern und leitenden Angestellten Aktienoptionen, einschließlich Incentive-Aktienoptionen, nicht qualifizierte Optionen, eingeschränkte Aktien, Wachstumsaktien, Bonusaktien und Stock Appreciation Rights (SARs) für bis zu 518.773 Stammaktien gewährt werden können. Der Plan wurde am 19. Mai 1999 in Kraft gesetzt. Der 1999 Plan wird vom Vorstand verwaltet. Der Vorstand entscheidet über die Dauer der jeweiligen Aktienoption (maximal 10 Jahre); der Ausübungskurs darf

dabei nicht unter dem Marktwert der Stammaktie am Tag der Optionsgewährung liegen. Soweit nicht anders angegeben, können die Optionen nach dem ersten Jahr der Betriebszugehörigkeit in Bezug auf 1/4 der gewährten Aktien ausgeübt werden. Anschließend sind die Optionen in Bezug auf 1/48 der gewährten Aktien am ersten Tag jedes darauffolgenden Monats nach dem ersten Kalenderjahr der Betriebszugehörigkeit ausübbar. Mitarbeiter, die Optionen erhalten haben und vor dem Datum des Inkrafttretens des Aktienplans eingestellt wurden, erhalten eine „Betriebszugehörigkeitsgutschrift“ von maximal einem Jahr. 1999 wurden 340.873 Optionen gewährt, 33.045 Optionen sind verfallen und 22.317 Optionen wurden im Rahmen des 1999 Plans ausgeübt. Vom 1. Januar 2000 bis 14. Februar 2000 wurden 30.358 Optionen gewährt und 5.491 ausgeübt.

In der 3. ordentlichen Hauptversammlung, die am 15. Februar 2000 abgehalten wurde, wurde ein Aktiensplit im Verhältnis 3 zu 1 beschlossen. Die Folge für die Aktienoptionsberechtigten ist, dass pro Option 3 Aktien erworben werden können, was die Anzahl der ausübaren Aktien von 518.773 auf 1.556.319 erhöht. Gleichzeitig vermindert sich der Ausübungspreis auf 1/3 des ursprünglichen Ausübungspreises. Auf der selben Hauptversammlung genehmigten die Aktionäre den 2000er Aktienoptionsplan ("2000 Plan"), nachdem Mitarbeitern und leitenden Angestellten Aktienoptionen für bis zu 1.384.803 Stammaktien gewährt werden können. Dabei wurde die Gesamtzahl der zur Verfügung stehenden Aktien um 171.516 Stück vermindert. Nach dem 15. Februar 2000 werden Aktienoptionen nur mehr unter den Vorschriften des 2000 Plans ausgegeben. Auch die Neuausgabe verfallener Optionen, die unter dem 1999 Plan gewährt wurden, ist nur mehr nach dem 2000 Plan möglich. Nach dem 1. Januar 2000 ist die Ausgabe von Optionen an Mitglieder des Aufsichtsrates nicht mehr möglich. Der 2000 Plan wurde am 15. Februar 2000 in Kraft gesetzt. Der 2000 Plan wird vom Vorstand verwaltet. Der Vorstand entscheidet über die Dauer der jeweiligen Aktienoption (maximal 10 Jahre); der Ausübungskurs darf dabei nicht unter dem „Angemessenen Marktwert“ der Stammaktie am Tag der Optionsgewährung liegen. Der „Angemessene Marktwert“ ist definiert als Durchschnitt des amtlich ermittelten Kassakurses der letzten fünfzehn Börsenhandelstage vor dem Tag der Gewährung des Optionsrechts am "Neuen Markt" in Frankfurt. Soweit nicht anders angegeben, können die Optionen nach dem zweiten Jahr der Betriebszugehörigkeit in Bezug auf 1/4 der insgesamt gewährten Optionen ausgeübt werden. Anschließend sind die Optionen in Bezug auf 1/8 der insgesamt gewährten Optionen am Ende jeder folgenden Periode von sechs Monaten ausübbar. Optionen können nur dann ausgeübt werden, wenn der Börsenkurs der Aktie den Ausübungspreis der Option zum Zeitpunkt der Gültigkeit der Umwandlungserklärung um zumindest 10 % übersteigt. Die dem Plan 2000 unterliegenden Aktien können aus dem genehmigten Kapital begebene Aktien oder eigene Aktien umfassen, die auf dem Aktienmarkt oder anderweitig

erworben wurden. Für die Zwecke dieses Plans ist die Gesellschaft auch berechtigt, eigene Aktien von einer zwischengeschalteten Bank zu erwerben, die genehmigtes Kapital zeichnet.

Optionen, die an Vorstandsmitglieder gewährt wurden, unterliegen gesondert vereinbarten Ausübungsbedingungen. Die dem Vorstandsmitglied Herrn Ing. Gerhard Schuberth gewährten Optionen können nach dem ersten Jahr der Vorstandszugehörigkeit in Bezug auf 70.000 Stück ausgeübt werden, die verbleibenden Optionen nach Ablauf eines weiteren Jahres. Ein Drittel jener Optionen, die Herrn Dr. Marcus Mühlberger zugeteilt wurden, sind jeweils nach 9, 18 beziehungsweise 27 Monaten nach ihrer Zuteilung ausübbar. Das Stock Option Agreement sieht die Gewährung von weiteren 25.000 Optionen für Herrn Dr. Marcus Mühlberger bei Zielerreichung und Zustimmung durch den Aufsichtsrat vor. 12.500 Optionen sind jeweils nach 9 beziehungsweise 18 Monaten nach ihrer Zuteilung ausübbar.

## Übersicht über die Optionspläne

In der nachstehenden Tabelle über die Optionspläne wurde der Aktiensplit vom 15. Februar 2000 in der Periode von 19. Mai bis 31. Dezember 1999 berücksichtigt:

	Verfügbare Optionen	Ausgegebene Optionen		
		Anzahl der Aktien	Spanne	Gewogener durchschn. Ausübungs-kurs
<b>Stand zum 31.12.1999</b>	<b>632.835</b>	<b>856.533</b>	<b>€4,3 – 7,3</b>	<b>€ 4,7</b>
Reduzierung der verfügbaren Optionen (171.516)	(171.516)	0	0	0
Gewährte Optionen (253.279)	(253.279)	253.279	€ 3,4-23	€ 6,6
Verfallene Optionen 197.449	197.449	(197.449)	€ 4,3-23	€ 7,9
Ausgeübte Optionen 0	0	(139.705)	€ 4,3	€ 4,3
<b>Stand zum 31.12.2000</b>	<b>405.489</b>	<b>772.658</b>	<b>€4,3-23</b>	<b>€6,1</b>
Gewährte Optionen (288.170)	(288.170)	288.170	€1,15-2,21	€1,47
Verfallene Optionen 595.417	595.417	(595.417)	€1,15-23	€6,0
Ausgeübte Optionen 0	0	0	0	0
<b>Stand zum 31.12.2001</b>	<b>712.736</b>	<b>465.411</b>	<b>€1,15-23</b>	<b>€4,6</b>

Die folgende Tabelle liefert eine Übersicht über die derzeit ausgegebenen und ausübaren Optionen des 1999 Plans zum 31. Dezember 2001. Der Aktiensplit vom 15. Februar 2000 wurde dabei berücksichtigt.

## 1999 Plan

Ausgegeben				Ausübbar	
Stand zum 31. Dezember 2000					
Spanne der Ausübungskurse	Ausgegebene Optionen	Gewogene verbleibende Ausübungsfrist	Gewogener durchschnittl. Ausübungskurs	Ausübbar Optionen	Gewogener durchschnittl. Ausübungskurs
€		in Jahren	€		€
4,3	511.344	8,5	4,3	208.114	4,3
6,0	17.160	8,8	6,0	5.978	6,0
7,3	76.380	8,9	7,3	22.420	7,3
8,6	41.244	9,0	8,6	0	0
4,3 – 8,6	646.128	8,6	5,0	236.512	4,7
Stand zum 31. Dezember 2001					
Spanne der Ausübungskurse	Ausgegebene Optionen	Gewogene verbleibende Ausübungsfrist	Gewogener durchschnittl. Ausübungskurs	Ausübbar Optionen	Gewogener durchschnittl. Ausübungskurs
€		in Jahren	€		€
4,3	139.608	7,5	4,3	112.216	4,3
6,0	10.920	7,8	6,0	6.531	6,0
7,3	7.020	7,9	7,3	3.882	7,3
8,6	-	8,0	8,6	0	8,6
4,3 – 8,6	157.548	7,5	4,60	122.629	4,5

Die folgende Tabelle liefert eine Übersicht über die derzeit ausgegebenen und ausübbareren Optionen des 2000 Plans

zum 31. Dezember 2001. Der Aktiensplit vom 15. Februar 2000 wurde dabei berücksichtigt.

## 2000 Plan (Ausübbar ab dem 1.1.2003)

Stand zum 31. Dezember 2000:

Spanne der Ausübungskurse	Ausgegebene Optionen	Verbleibende Ausübungsfrist	Gewogener durchschnittl. Ausübungskurs
€		in Jahren	
23	38.740	9,2	23
18,7	17.550	9,5	18,7
8,8	46.580	9,8	8,8
3,4	23.660	10,0	3,4
3,4 – 23,0	126.530	9,6	13,5

Stand zum 31. Dezember 2001:

Spanne der Ausübungskurse	Ausgegebene Optionen	Verbleibende Ausübungsfrist	Gewogener durchschnittl. Ausübungskurs
€		in Jahren	
23	18.980	8,2	23
18,7	8.320	8,5	18,7
8,8	12.675	8,8	8,8
3,4	9.880	9,0	3,4
2,2	7.020	9,2	2,2
1,5	158.380	9,5	1,5
1,2	79.228	9,8	1,2
1,3	13.380	10,0	1,3
1,2 - 23	307.863	9,4	3,6

## Pro-forma-Informationen

Bei der Behandlung des Aktienoptionsplans wendet die Gesellschaft das APB 25 des Accounting Principles Board weiter an, wonach kein Personalaufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurde. Wäre der Personalaufwand nach der in SFAS 123 vorgeschriebenen Marktwertmethode ermittelt worden, hätte sich zum 31. Dezember 2001 für die Gesellschaft folgender Pro-forma-Jahresfehlbetrag und -Verlust pro Aktie ergeben:

	Geschäftsjahr zum 31.12.2001 T€	Geschäftsjahr zum 31.12.2000 T€
Jahresfehlbetrag, wie ausgewiesen	-16.618	-22.305
Pro-forma-Aufwand gemäß Statement 123	-310	-635
Pro-forma-Jahresfehlbetrag	-16.928	-22.940
Unverwässerter und verwässerter Verlust pro Aktie	€ -1,79	€ -2,55
Pro-forma-unverwässerter und verwässerter Verlust pro Aktie	€ -1,82	€ -2,62

Der gewichtete, durchschnittliche Marktwert pro Option, der 2001 ausgegeben wurde, betrug € 1,21 (2000: € 4,3). Der Marktwert einer Option wird am Tag der Ausgabe anhand des Black-Scholes-Bewertungsmodells bestimmt, wobei im in den jeweils zum 31. Dezember 2001 und 2000 endenden Geschäftsjahren von den folgenden Annahmen ausgegangen wird: risikofreier Zinssatz von jeweils 4,0 %, der dem von Staatsanleihen mit einer ähnlichen Anfangslaufzeit wie die geschätzte Ausübungsfrist der Option entspricht; Ausübungsfrist von 5 Jahren für den 2000 Plan; jährliche Volatilität des Aktienkurses der Gesellschaft von 103 % für 2001 und 110 % für 2000; Dividendenertrag von jeweils 0 %.

## 20. Finanzielle Verpflichtungen und mögliche Verbindlichkeiten

Die Gesellschaft kann unter Umständen von Zeit zu Zeit Partei in einem Gerichtsverfahren werden.

Unter Berücksichtigung der Einschätzung externer Rechtsberater ist die Gesellschaft nach Ansicht des Vorstands zum 31. Dezember 2001 in keine Rechtsstreitigkeiten involviert, die eine wesentliche Auswirkung auf die Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft haben könnten.

## 21. Liquidität und Kapitalausstattung

Von 1997 bis 1999 hat die Gesellschaft ihre geschäftlichen Aktivitäten in erster Linie durch den privaten Verkauf von Stammaktien finanziert. Bis zum 31. Dezember 1999 betrug der Bruttoerlös aus drei Privatplatzierungsrunden von Stammaktien € 22,4 Millionen. Seit dem 11. April 2000 werden die Aktien der Gesellschaft am Neuen Markt der Deutschen Börse in Frankfurt gehandelt (siehe Anmerkung 2b Börsengang). Die Nettoeinnahmen aus dem Börsengang betragen € 43,6 Millionen. In geringerem Umfang finanziert die Gesellschaft ihre Geschäftstätigkeit auch durch Investitionskredite und traditionelle Finanzierungsformen. Die Gesellschaft hat im laufenden Geschäftsjahr Schritte zur Umstrukturierung der Geschäftstätigkeit und zur Kostenreduzierung unternommen und konnte dadurch die laufenden Ausgaben erheblich reduzieren. Für das Jahr 2002 wird mit einem positiven Cashflow gerechnet.

## 22. Zusätzliche Angaben zum Konzernabschluss aufgrund österreichischer Rechnungslegungsvorschriften

### a) Berichterstattung nach US Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP)

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2001 wurde nach den in den USA geltenden Rechnungslegungsgrundsätzen (US-GAAP) aufgestellt. Gemäß den Bestimmungen des § 245a HGB hat ein nach internationalen Grundsätzen aufgestellter Konzernabschluss befreiende Wirkung, wenn die in

Abs 1 Z 1 bis 3 festgelegten Voraussetzungen erfüllt sind. Die zur Erfüllung dieser Voraussetzungen erforderlichen Angaben sind in der Folge dargestellt.

### b) Wesentliche Unterschiede zwischen österreichischen Rechnungslegungsvorschriften (HGB) und US-GAAP

Die Rechnungslegung-Vorschriften nach HGB und US-GAAP werden zum Teil von unterschiedlichen Grundprinzipien getragen. Während die Rechnungslegung nach HGB das Vorsichtsprinzip und den Gläubigerschutz in den Vordergrund stellt, legt die Rechnungslegung nach US-GAAP eine stärkere Betonung auf die Bereitstellung entscheidungsrelevanter Informationen für Investoren.

Im vorliegenden Jahresabschluss betreffen die wesentlichen Unterschiede zwischen den Vorschriften nach HGB und US-GAAP die folgenden Bilanzierungsthemen:

#### b1) Latente Steuern

Nach US-GAAP besteht eine Ansatzpflicht für latente Steuern, die sich aus temporären Unterschieden zwischen den Wertansätzen der Vermögensgegenstände und Schulden in der US-GAAP-Bilanz und deren Steuerbasis sowie aus erwarteten Vorteilen aus steuerlichen Verlustvorträgen ergeben. Nach österreichischer Rechnungslegung besteht eine Verpflichtung zum Ansatz passiver latenter Steuern und ein Ansatzwahlrecht für aktive latente Steuern. Der Ansatz aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge ist nach herrschender Meinung gemäß HGB nicht zulässig.

#### b2) Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen sind gemäß US-GAAP für Verpflichtungen gegenüber Dritten zu bilden, mit deren Eintritt wahrscheinlich gerechnet werden muss und die sich zuverlässig bewerten lassen. Nach HGB ist die Bildung von Rückstellungen vom Vorsichtsprinzip getragen. Das führt dazu, dass in der Praxis häufig bereits bei Erkennbarkeit einer Verpflichtung eine Rückstellung gebildet wird.

#### b3) Pensions- und Abfertigungsrückstellungen

Gemäß US-GAAP erfolgt die Berechnung der Pensions- und Abfertigungsaufwendungen und -rückstellungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode). Dieses Verfahren verteilt die künftigen Leistungen des Unternehmens an die Dienstnehmer nach einer linearen Methode über den für den Erhalt der Leistung erforderlichen Zeitraum. Die Berechnung berücksichtigt die geschätzte Erhöhung (Valorisierung) der aktuellen Bemessungsgrundlage um die erwarteten Gehalts- und Pensionssteigerungen und die Abzinsung der künftigen Leistungen mit einem marktüblichen Rechnungszinssatz. Für einen Konzernabschluss nach HGB erfolgt die Berechnung der Pensions- und Abfertigungsrückstellungen nach herrschender Übung nach dem Teilwertverfahren unter Zugrundelegung eines langfristigen Realzinssatzes. Künftige Gehalts- und Pensionssteigerungen werden dabei idR nicht berücksichtigt.

#### b4) Bewertung von Wertpapieren des Finanzanlagevermögens

Die Bewertung von Wertpapieren erfolgt nach US-GAAP mit Ausnahme der bis zur Fälligkeit im Bestand bleibenden Wertpapiere zu Marktwerten. Abhängig davon, ob die Wertpapiere zu Handelszwecken oder als „available-for-sale“ gehalten werden, erfolgt die Erfassung der unrealisierten Bewertungsergebnisse erfolgswirksam im Finanzergebnis oder erfolgsneutral direkt im Eigenkapital. Nach HGB sind die Wertpapiere des Anlagevermögens zu Anschaffungskosten abzüglich außerplanmäßiger Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung (wahlweise auch, wenn die Wertminderung nicht von Dauer ist) anzusetzen. Der Wertansatz der Wertpapiere des Umlaufvermögens erfolgt nach HGB zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag.

#### b5) Fremdwährungsbewertung

Gemäß US-GAAP erfolgt die Umrechnung von in ausländischen Währungen denominierten monetären Posten der Bilanz mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag. Dabei werden nicht nur unrealisierte Verluste, sondern auch unrealisierte Gewinne erfasst. Das HGB erlaubt keinen Ansatz unrealisierter Kursgewinne. Deshalb ist nach HGB die Währungs-umrechnung für monetäre Posten nach dem strengen Niederstwertprinzip durchzuführen (Ansatz des niedrigeren Wertes aus Entstehungs- und Stichtagskurs bei Forderungen, des höheren Wertes bei Verbindlichkeiten).

#### b6) Operating Lease/Capital Lease

Gemäß US-GAAP ist ein Vermögensgegenstand dann in der Bilanz des Leasingnehmers (Mieters) auszuweisen, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Vertragsgegenstand an den Leasingnehmer übergegangen sind. Die für HGB nach herrschender Übung angewendeten steuerlichen Zurechnungsvorschriften gehen zwar vom selben Grundprinzip aus, die wirtschaftliche Betrachtungsweise kommt idR aber weniger stark zur Geltung. Dies führt dazu, dass nach HGB nicht beim Leasingnehmer erfasste Vermögensgegenstände in bestimmten Fällen in einem

nach US-GAAP erstellten Jahresabschluss in der Bilanz zu erfassen sind.

#### b7) Kosten im Zusammenhang mit Kapitalerhöhungen

Gemäß US-GAAP sind die Kosten, die im Zusammenhang mit einer Kapitalerhöhung entstehen, mit dem Agio verrechenbar. Das bedeutet, dass der Erlös aus der Kapitalerhöhung um diesen Betrag vermindert, und der verminderte Betrag in die Kapitalrücklage eingestellt wird. Das HGB erlaubt keine Verrechnung der im Zusammenhang mit einer Kapitalerhöhung entstehenden Kosten mit den entsprechenden Erlösen. Deshalb sind diese Aufwendungen lt HGB ergebniswirksam in der GuV zu erfassen.

#### c) Zusätzliche Anhangsangaben gemäß HGB (§ 245a (1) Z 3 HGB)

##### c1) Konzernanlagenspiegel

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist am Fuss der Seite dargestellt.

##### c2) Restlaufzeitenspiegel für Forderungen und Verbindlichkeiten

Die Forderungen und Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen T€	Sonstige Forderungen T€	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen T€	Rückstellungen u. sonstige Verbindlichkeiten T€
bis 1 Jahr	7.028	281	1.386	3.423
1-5 Jahre				
größer 5 Jahre				
	<b>7.028</b>	<b>281</b>	<b>1.386</b>	<b>3.423</b>

### Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2001

	Anschaffungskosten				Stand am 31.12.2001 T€	Kumulierte Abschreibung T€	Buchwerte		Abschreibung 2001 T€
	Stand am 1.1.2001 T€	Zugänge T€	Abgänge T€	WK Diff T€			Stand 1.1.2001 T€	Stand 31.12.2001 T€	
<b>Sachanlagen</b>									
IT-Hardware	2.454	343	227	15	2.585	1.705	1.210	881	587
Software	1.073	281	150	1	1.205	852	855	352	718
Büroausstattung	1.040	102	91	3	1.054	552	622	501	214
Büroeinrichtung	293	6	54	3	248	159	172	89	41
Sonstiges Sachanlagevermögen	529	6	85	1	451	137	401	314	52
	<b>5.389</b>	<b>738</b>	<b>606</b>	<b>23</b>	<b>5.543</b>	<b>3.405</b>	<b>3.261</b>	<b>2.138</b>	<b>1.613</b>
<b>Immaterielle Wirtschaftsgüter</b>	<b>514</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>514</b>	<b>246</b>	<b>443</b>	<b>268</b>	<b>174</b>
<b>Wertpapiere</b>	<b>69</b>	<b>49</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>118</b>	<b>4</b>	<b>69</b>	<b>114</b>	<b>4</b>
<b>Sonstiges Anlagevermögen</b>	<b>72</b>	<b>31</b>	<b>20</b>	<b>0</b>	<b>83</b>	<b>0</b>	<b>72</b>	<b>83</b>	<b>0</b>

**c3) Angaben zum Konsolidierungskreis**

Name, Kapitalanteil und Sitz der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
update.com sales GmbH	Wien, Österreich	100
update.com software Germany GmbH	Dreieich, Deutschland	100
update.com software (Switzerland) AG	Dietikon, Schweiz	100
update.com software Ltd.	Berkshire, England	100
update.com software USA Inc.	Grove City, USA	100
update.com software Denmark ApS	Glostrup, Dänemark	100
update.com software Benelux B.V.	Amsterdam, Niederlande	100
update.com software CZ s.r.o.	Brno, Tschechien	100
update.com software France S.A.R.L	Paris, Frankreich	100

Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer betrug im Jahr 2001 227(2000: 264).

**Organe der Gesellschaft:**

Im Geschäftsjahr waren folgende Personen Mitglieder des Vorstandes:

Herr Gerhard Schubert, Vorsitzender ab 01.06.2001  
 Herr Dr. Marcus Mühlberger ab 01.07.2001  
 Herr Dipl.Ing. Arno Huber  
 Frau Gabriel Rittinghaus, Vorsitzende bis 31.05.2001  
 Herr Michael Alan Foy bis 30.06.2001

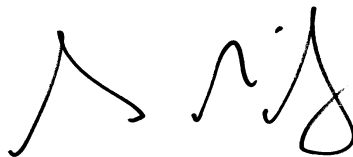
Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr aus folgenden Personen zusammen:

Herr Klaus Amann, Vorsitzender bis 02.08.2001  
 Frau Mag. Susanne Hödl-Oels, Stellvertreterin bis 04.05.2001  
 Herr Dilip Advani bis 04.05.2001  
 Herr Rajpal Sandhu bis 02.07.2001  
 Herr Dr. Hans Bodingbauer, Stellvertreter  
 Herr Gilbert Hödl ab 04.05.2001  
 Herr Peter Hurwitz, Stellvertreter ab 04.05.2001

Wien, am 08.03.2002



Gerhard Schubert



Dr. Marcus Mühlberger



Dipl.Ing. Arno Huber



## Bestätigungsbericht

Wir haben die beigefügte Konzernbilanz der update.com software AG zum 31. Dezember 2001, die zugehörigen Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die dazugehörige Konzern-Geldflußrechnung und die dazugehörige Entwicklung des Konzerneigenkapitals für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr 2001 geprüft. Für diesen Konzernabschluss ist der Vorstand verantwortlich. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe des Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluß auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) und der in Österreich geltenden Grundsätze ordnungsgemäßer Durchführung und Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Standards erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Aussagen ist. Die Prüfung schließt eine stichprobengestützte Prüfung der Nachweise für Beträge und Angaben im Konzernabschluss ein. Sie beinhaltet ferner die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der wesentlichen durch die Unternehmensleitung vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Abschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichende Grundlage für unser Prüfungsurteil abgibt.

Bei Veröffentlichung (mit Ausnahme der gesetzlich vorgeschriebenen Veröffentlichung) oder Weitergabe des Konzernabschlusses in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (z.B: Verkürzung oder Übersetzung in


Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der update.com software AG und deren Tochtergesellschaften zum 31. Dezember 2001 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme für das abgelaufene Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den Grundsätzen ordnungsgemäßer Rechnungslegung in den USA (US-GAAP).

Nach österreichischen handelsrechtlichen Vorschriften sind der Konzernlagebericht und das Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen für die Befreiung von der Aufstellung eines Konzernabschlusses nach österreichischem Recht zu prüfen.

Wir bestätigen, dass der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und dass die gesetzlichen Voraussetzungen für die Befreiung von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach österreichischem Recht erfüllt sind.

Wien, am 5. März 2002

*KPMG Alpen-Treuhand GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft*

Dr. Werner Wehrsch  Mag. Heinz Kerschbaumer  
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

andere Sprachen) darf ohne Genehmigung weder der Bestätigungsvermerk zitiert noch auf unsere Prüfung verwiesen werden.

### Impressum

Herausgeber, Verleger und Redaktion: update.com software AG, Operngasse 17-21, A-1040 Wien  
Konzept, Layout & Produktion: suxess Verlags- und Werbeges.m.b.H, A-1030 Wien, Fotos: Franco Garzarolli, Photodisc  
Hersteller: Stiepan Druck Leobersdorf